

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1912)**

Heft 124

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stifter eine vollständige Niederlage bedeutet, und dass sie uns in keiner Weise geschadet hat, im Gegenteil! Sie hat die Schweiz. Kunstkommission zu einer Antwort veranlasst, welche uns zur Ehre gereicht. Das Zentralkomitee richtete an die eidg. Räte ein Schreiben, um die unrichtigen Behauptungen dieser Broschüre zu widerlegen; wir wollten aber in die Press-Polemik nicht eingreifen. Herr Loosli hat im «Berner Intelligenzblatt» eine Serie von Artikeln veröffentlicht, welche er nachher zu einer Broschüre vereinigte unter dem Titel «Schweizerische Kunsttsetze». Nach all diesem hätte es für uns keinen Zweck, auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Bringen wir noch das Bankett in Erinnerung, das eine grosse Anzahl unserer Mitglieder letzten Herbst in Bern vereinigte zu Ehren unserer 4 mit Auszeichnungen geehrten Kollegen Hodler, Buri, Welti und Frey.

Damit haben wir Ihnen in grossen Zügen die Tätigkeit unseres Vereins und seines Zentralkomitees zugleich geschildert. Der Grund, warum wir nicht mehr ins Detail gehen, liegt in der grossen Anzahl von Traktanden, die wir heute zu bewältigen haben und die wir jetzt gleich in Angriff nehmen.

Neuenburg, den 15. Juni 1912.

Der Zentralvorstand.

□ MITTEILUNGEN DER SEKTIONEN □

Brief der Sektion Wallis.

Sitten, den 9. Juni 1912.

Geehrter Herr Kollege!

Wollen Sie die Güte haben, diesen Zeilen in nächster Nummer Ihres Blattes Raum zu gewähren.

Die Sektion Wallis stellt die Frage, ob dieses Blatt «Schweizerkunst» nicht in ein einfaches Blatt umgeändert werden könnte, welches nur dann erscheinen würde, wenn es wirklich notwendig wäre, und das den Vorteil hätte, weniger kostspielig zu sein. In dieser Weise könnte man den Jahresbeitrag herabsetzen. Andernfalls hat die Sektion Wallis einstimmig beschlossen, zum Austritt aus der Gesellschaft gezwungen zu sein. Die Kosten, die unsere Zeitung verursacht, sind in keinem Verhältnis zu den geringen Vorteilen, die sie gewährt. Ein kleiner Zwist von Zeit zu Zeit genügt nicht sie auszufüllen, und bald wird man sich gezwungen sehen, eine italienische Uebersetzung anzuschliessen, um die vier Seiten auszufüllen.

Wir danken Ihnen bestens für die Aufnahme dieser Zeilen, die ohne Bitterkeit geschrieben sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Raphy Dallèves

Präsident der Sektion Wallis.

□ MITTEILUNGEN DER REDAKTION □

Ständerat.

(Schluss der Vormittagssitzung vom 21. Juni)

Geschäftsbericht für 1911.

Das Kapitel Hebung und Förderung der Kunst gibt dem Referenten (Locher Zürich) zu einigen Bemerkungen Anlass.

Die schweizerische Kunst soll aus dem Zustande der Zerfahrenheit herauskommen, sie soll wirken für die Hebung des Kunstgeschmackes des Volkes und zur Förderung der patriotischen Gesinnung. Es ist geklagt worden, dass die sog. Hodlersche Schule bei uns einseitig bevorzugt werde zum Nachteil der andern Kunstrichtungen, was sowohl hinsichtlich der Subventionen wie der Ankäufe von Gemälden für den Bund sich geltend mache. Dadurch verlieren auch die Schweiz. Turnusausstellungen von ihrem Wert. Die Jury werde einseitig bestellt und Sonnenschein und Regen einseitig verteilt. Die Stellung der Behörden in dem Streite der Meinungen und dem Wettstreite unter den einzelnen Gruppen ist aber oft schwierig; zu sagen ist, dass die Bundessubvention von 100,000 Fr. jährlich nicht genügt, um überall ausreichend an der Förderung der Kunst mitwirken zu können. — Redner rät, der Bundesrat möge in Zukunft die Wahl der Jury wieder selbst vornehmen.

Heer unterstützt die letztere Anregung. Die letzten Vorschläge des Vereins schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten verraten wieder die nämliche Einseitigkeit wie früher. Da muss der Bundesrat einschreiten. St. Gallen hat auf die Summe von Fr. 6000 für den Ankauf von Gemälden verzichtet, weil man den Kreis von Gemälden, die angekauft werden durften, einseitig beschränkt und eng begrenzt hat. Das gleiche ist an andern Orten der Fall gewesen. Redner ist wegen seines Votums vom letzten Dezember von gewisser Seite, die jene einseitige Kunstrichtung vertritt, angegriffen und beleidigt worden, was ihn aussergewöhnlich kalt lässt, aber von dem Geiste zeugt, der dort herrscht. Er verlangt an Stelle von Einseitigkeit Vielseitigkeit und Toleranz für alle Richtungen.

Bundesrat Motta antwortet als ausserordentlicher Stellvertreter des Departementsvorstehers Ruchet, da ausser diesem auch dessen Stellvertreter Deucher durch Krankheit ferngehalten ist. Er stellt jeder Anregung auf Erhöhung des Kunstkredites von Fr. 100,000 ein bestimmtes Veto entgegen, da die Finanzlage des Bundes eine Erhöhung nicht erlaubt. Zur Schlichtung der Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten auf dem Gebiete der Kunst rät man dem Bundesrate, die Wahl der Kunstausstellungs-Jury selbst vorzunehmen. Der Bundesrat wird die Frage prüfen. Kunst und öffentliche Meinung müssen sich in Uebereinstimmung miteinander befinden, und Redner wird die gemachten Anregungen zu gegebener Zeit dem Bundesrate unterbreiten.

□ AUSSTELLUNGEN □

Ausstellung bernischer Künstler im Kursaal Interlaken vom 14. Juli bis 24. August 1912. (Morgens 10—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr und abends 8—10¹/₂ Uhr.)

Zum dritten Male eröffnet sich eine Kunstausstellung im Kursaal Interlaken. Stets hat die Direktion ihr Interesse zu solchen Unternehmen gezeigt und es nicht gescheut, dafür Opfer zu bringen.

Die Neuerung scheint uns eine gute zu sein in dem Sinne, dass es sich früher um «Internationale Ausstellungen» handelte, während dieses Mal dem kunstliebenden fremden Publikum, das Interlaken besucht, eine Ausstellung lokaler Kunst dargeboten wird.

Der fremde Besucher kommt nicht der Kunst willen hierher, noch weniger für «internationale Kunst», jedoch, wenn ihm die Möglichkeit geboten wird, die lokale Kunst

studieren zu können, so wird er sie sicherlich zu schätzen wissen.

Geben wir uns der Hoffnung hin, dass das Projekt eines Ausstellungsgebäudes im Kursaal, das seinerzeit gemacht wurde, sich in nicht-unabsehbarer Zeit verwirklichen wird. Andernfalls sei es mir gestattet, eine Idee vorzubringen: Die Eidgenossenschaft besitzt seit diesem Jahr ein transportables Ausstellungsgebäude, das ausser den nationalen Kunstausstellungen ganz oder auch teilweise gemietet werden kann; ein solches Gebäude würde den Vorteil haben, dieser Ausstellung eine grössere Ausdehnung zu erlauben. Th. D.

BIBLIOGRAPHIE

(NB. Die Redaktion übernimmt keine Verpflichtung, andere als die von ihr zur Besprechung verlangten Werke zu rezensieren. Immerhin werden auch unerbetene Bücher nach Möglichkeit besprochen. Wenn die Rezensionen nicht besonders gezeichnet sind, so sind sie redaktionell.)

(NB. La rédaction décline toute obligation de critiquer sous ce titre d'autres livres et publications que ceux qu'elle réclame expressément. Toutefois elle le fera dans la mesure du possible pour tous. Les articles non signés paraissant sous ce titre sont rédactionnels.)

Schweizerisches Jahrbuch für Kunst und Handwerk 1912. (Herausgeber Wilhelm Stotz, Biel.)

Unser Land ist zu klein, als dass reichausgestattete Kunstausgaben sich rentieren, wie es z. B. in Deutschland und Frankreich der Fall ist. Wir bewundern deswegen um so mehr den Mut des Verlegers, der es nicht scheut ein solches Jahrbuch herauszugeben. Wenn wir die Illustrationen des Prospektes betrachten und die Namen der Schrittsteller kennen lernen, so sind wir nicht mehr bange darum und wünschen dem Unternehmen gutes Glück, um so mehr da der Subskriptionspreis von Fr. 8. — uns ein geringer scheint. Wenngleich das Werk in deutscher Sprache herausgegeben wird, so finden wir, dass die lateinische Schweiz etwas stiefmütterlich behandelt wird, und wir hoffen ein ander Jahr auch diesen Teil der Schweizerkunst behandelt zu sehen.

MITGLIEDER-VERZEICHNIS LISTE DES MEMBRES

Beim Zentralvorstand angemeldet — Adressé au Comité central :

Passivmitglied — Membre passif:

Herr Schwarz, G. E., 11 Hallwylstrasse, Zürich.

SEKTION BASEL — SECTION DE BALE.

Aktivmitglieder — Membres actifs :

Herr Altherr, Paul, Maler.
Herr Müller, Heinrich, Maler.
Herr Barth, Paul Basilius, Maler.

SEKTION BERN — SECTION DE BERNE.

1^{er} Sekretär: Herr Hubacher, H., Kollerweg, Bern.

Gestorben — Décédé :

Herr Albert Welti, Maler.

COMMUNICATIONS DU COMITÉ CENTRAL

Bulletins de vote pour le Jury du Salon fédéral.

Nous croyons devoir rendre attentif chacun au fait que la liste de propositions que nous avons envoyée (et qui figure dans le présent numéro du journal) ne peut pas servir de bulletin de vote, celui-ci devant porter la signature du votant; c'est donc

Neue Passivmitglieder — Nouveaux membres passifs :

Herr Hubacher, Ernst, cand. theol., Kollerweg 11, Bern.
Herr Stotz, Wilhelm, Buchhändler, Biel.

Adressänderung — Changement d'adresse :

Herr Widmer, Dr. Joh., Passivmitglied, 5 rue Töpffer, Genève.
(Ci-devant Lausanne.)
Herr Engel, Werner, Maler, Seefeld, Thun. (Vormals Paris.)
Herr Hopf, Fredi, Maler. Adresse unbekannt ?

SEKTION GENÈVE — SECTION DE GENÈVE.

Gestorben — Décédé :

M. Rehffous, Alfred, peintre.

Sortis de la section :

M. Carteret, P.
M. Patru, Emile, peintre.
M. Pignolat, P., peintre.

SEKTION LAUSANNE — SECTION DE LAUSANNE.

Rectification :

Trésorier: Otth, Alois, sculpteur, avenue Contigny, Lausanne.
M. M. Burnand, Daniel, peintre, et Burnand, David, peintre, Bressonnaz près Moudon (Vaud).
M. Tailless, Jean, architecte (au lieu de Tallens).

Membre actif:

M. Herr, Willy, Avenue St. Luce 3, Lausanne.

SEKTION NEUCHÂTEL — SECTION DE NEUCHÂTEL.

Changement de section :

M. Gallet, Louis, sculpteur, quitte la section de Neuchâtel pour entrer dans la section de Paris.

Changement d'adresse :

M. Matthey, Octave, peintre, Serrières. (Ci-devant La Chaux-de-Fonds.)

Membre passif :

M. Humbert, Dr. Paul, rue du Bassin, Neuchâtel.

SEKTION PARIS — SECTION DE PARIS.

Membres actifs — Aktivmitglieder :

M. Gallet, Louis, sculpteur. (Ci-devant section de Neuchâtel.)
M. Aebi, Theo., sculpteur.
M. Kaern, peintre.

SEKTION TESSIN — SEZIONE TICINESE.

Membre actif:

Sigr. Rossi, Giovanni, sculpteur, Arzo, Tessin.

Membre passif:

Sigr. Tosetti.

SEKTION WALLIS — SECTION DU VALAIS.

Démission:

M. Morand, Joseph, peintre.

SEKTION ZÜRICH — SECTION DE ZÜRICH.

Aktivmitglieder — Membres actifs :

Herr Würtemberger, Ernst, Maler, Zollikerstrasse, Zürich.
Herr Ulrich, Hans C., Maler, Via degli Seragli 124, Florenz.

N.B. Die Herren Sektionskassiere sind gebeten, die Adressen der neuen Mitglieder anzugeben, damit ihnen Zeitung und Mitgliederkarte zugestellt werden können.

N.B. Messieurs les caissiers des Sections sont priés de compléter les adresses des nouveaux membres, afin que le journal puisse leur être envoyé ainsi que la carte de membre.

bien le bulletin envoyé par le secrétariat de l'Exposition nationale des Beaux-Arts qui doit être rempli et renvoyé à son adresse. Tous les autres bulletins sont nuls.

* * *

Monsieur et cher Collègue,

Nous avons l'honneur de vous donner ci-dessous la liste des propositions établie par la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses pour le Jury du Salon fédéral et nous vous engageons vivement à choisir sur cette liste les 20 noms d'artistes parmi lesquels vous désirez